

Peter Kaiser und die deutsche Burschenschaft

Von Arthur Brunhart

In den letzten Jahren ist die Person des Liechtensteiners Peter Kaiser (1793—1864) wieder vermehrt in das Gesichtsfeld des Interesses gerückt.¹ Er war einer der ersten Akademiker des Fürstentums, hat aber außer den ersten Jugendjahren sein gesamtes Leben im Ausland verbracht. Selten ergab sich im frühen 19. Jahrhundert für einen Liechtensteiner (von Liechtensteinerinnen gar nicht zu reden) die Möglichkeit, eine höhere Schule oder eine Universität zu besuchen. Außerdem konnten solche Personen, wenn sie nicht gerade Ärzte waren, im kleinbäuerlich geprägten Land mit bescheidenster Verwaltung, wenig Gewerbe und denkbar schlecht ausgebautem Schulwesen keine entsprechende Tätigkeit ausüben und kein Auskommen finden. Höhere Schulen gab es nur im Ausland, und für ihren Besuch waren gewisse, in den Familien meist nicht vorhandene, materielle Voraussetzungen erforderlich. Stipendien² und andere (etwa fürstliche) Unterstützungen gab es in Einzelfällen.

Die wichtigste und von den Liechtensteinern im 19. Jahrhundert am meisten frequentierte weiterführende Schule war das Gymnasium Feldkirch. Über Anzahl und Namen der Liechtensteiner Gymnasiasten geben die Matrikel Auskunft, die für die Zeit von 1777—

- 1) Die nachstehenden Ausführungen beruhen, neben neuen Hinweisen und Quellen, im wesentlichen auf Arthur Brunhart: *Peter Kaiser, 1793—1864. Erzieher, Staatsbürger, Geschichtsschreiber. Facetten einer Persönlichkeit.* Vaduz, Schalun Verlag, 1993. — *Peter Kaiser als Politiker, Historiker und Erzieher (1793—1864).* Beiträge von A. Brunhart, P. Geiger, U. Germann-Müller, D. Langewiesche, V. Press. Hrsg. v. P. Geiger. Vaduz 1993 (= *Liechtenstein Politische Schriften* 17). — Allgäuer, Robert: *Peter Kaiser (1793—1864). Beiträge zu einer Biographie.* in: *JbL* 63 (1964), S. 7—61. — Franz Josef Kind: *Peter Kaiser (1793—1864).* In: *JbL* 5 (1905), S. 3—38. — Iso Müller: *Geistesgeschichtliche Studie über Peter Kaiser.* In: *JbL* 44 (1944), S. 67—91. — *Peter Kaiser: Geschichte des Fürstentums Liechtenstein.* Hrsg. von A. Brunhart. (2 Bde.). Vaduz, Peter Kaiser Stiftung, 1989. Bd. 1, S. IX—XXXII.
- 2) *Etwa die Stiftung des Pfarrers Valentin von Kriss.* — Johann Baptist Büchel: *Geschichte der Pfarrei Triesen,* in: *JbL* 2 (1902), S. 70 ff., 94 ff. — Josef Büchel: *Geschichte der Gemeinde Triesen.* Triesen 1989, Bd. 3, S. 1077 f. (nach J. B. Büchel). — Im Rahmen eines historischen Seminars an der Universität Salzburg (Leitung: Prof. Heinz Dopsch), untersuchte Ursula Neumayr das Kriss-Stipendium, dank dem von 1689 bis 1918 verschiedene Liechtensteiner höhere Schulen im Ausland besuchen konnten.

Abkürzungen:

BayHStA = Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

GStA = Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Merseburg

JbL = Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein